

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 16. Juni 2009

Verbindlichkeiten des Neuen Museums Weserburg (NMWB)

Der Kultursenator hat in einer Pressemitteilung vom 31. Oktober 2008 verkündet, dass die Zuwendung eines privaten Sammlers an das Neue Museum Weserburg in Höhe von 600 T€ zur „Tilgung der Altverbindlichkeiten“ verwendet und damit die „Entschuldung der Weserburg ermöglicht“ wird. Radio Bremen meldete daraufhin, dass die Weserburg dadurch „schuldenfrei“ sei. Die Presse berichtete von einer „Spende“ (Weser-Report, 1. November 2008), von „finanzieller Unterstützung“ (Bremer Anzeiger, 2. November 2008) und von „Hilfe aus finanziellen Schwierigkeiten“ (Weser-Kurier, 1. November 2008).

Ein Fragenkatalog zu diesem Themenkomplex in der städtischen Kulturdeputation wurde unzureichend beantwortet: „Die Kulturbehörde spricht lediglich von der Zahlung von 700 T€“. Es geht in diesem Zusammenhang ausdrücklich nicht um die Person des Stifters, der nicht genannt werden möchte und dessen Zuwendung in jedem Fall eine positive Wirkung auf die Weserburg hat. Vielmehr geht es um die Auswirkungen der Zuwendung auf die finanzielle Gesamtsituation der Weserburg, die als Empfänger städtischer Zuwendungen politischer Nachfrage zugänglich sein muss.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Welche Verbindlichkeiten sind beim NMWB in den letzten fünf Jahren aufgelaufen, wie setzen sich diese zusammen, und welche Zinslasten sind dadurch entstanden?
2. Worum handelt es sich bei der privaten Zuwendung in Höhe von 700 T€ an das NMWB?
 - a) Um eine Geldspende, mit der die Altschulden tatsächlich getilgt worden sind?
 - b) Um ein zinsloses Darlehen, mit dem die Altschulden zwar abgelöst sind, de facto nur eine Umschuldung erfolgt ist, und die Verbindlichkeiten also nach wie vor bestehen, aber die Zinslast des laufenden Haushaltes des NMWB nicht mehr belasten?
 - c) Falls es sich um ein zinsloses Darlehen handelt: Welche Laufzeit wurde vereinbart, und an welche Konditionen ist das Darlehen geknüpft?
 - d) Um eine Sachspende, die in die Vermögensbilanz eingeht, oder die verwertet werden kann?
3. Welche konkreten Auswirkungen hat die Zuwendung auf die finanzielle Situation der Weserburg?
4. Welche Maßnahmen zur Senkung der laufenden Betriebskosten wurden in den letzten zwei Jahren ergriffen, und welche Ergebnisse wurden bisher erzielt?

Carl Kau, Dr. Iris Spieß, Dr. Rita Mohr-Lüllmann,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU

D a z u

Antwort des Senats vom 28. Juli 2009

1. Welche Verbindlichkeiten sind beim NMWB in den letzten fünf Jahren aufgelaufen, wie setzen sich diese zusammen, und welche Zinslasten sind dadurch entstanden?

Die Verbindlichkeiten gliedern sich laut Jahresabschlüssen per 31. Dezember 2004 bis 31. Dezember 2008 wie folgt:

in T€	31. Dezember 2004	31. Dezember 2005	31. Dezember 2006	31. Dezember 2007	31. Dezember 2008
Verbindlichkeiten	373	286	572	603	720
Anleihen und Darlehen (Ursprungslaufzeit > 1 Jahr)	0	59	0	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitut	0	0	0	366	467
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	73	95	163	184
Sonstige Verbindlichkeiten	354	155	477	74	69
davon Verbindlichkeiten ge- genüber der Förderkommune	83	0	467	35	0

Bereinigt man den Stand der Verbindlichkeiten um die Positionen der erhaltenen/geleisteten Anzahlungen, den Forderungsbestand und den Bestand an flüssigen Mitteln ergibt sich zum Stichtag 31. Dezember 2007 eine Höhe von 611 T€ und zum 31. Dezember 2008 eine Höhe von 432 T€. Nach diesen bereinigten Effekten ergibt sich eine Verbesserung um 179 T€.

Die Zinslasten betragen in den Jahren 2004 bis 2008:

in T€	2004	2005	2006	2007	2008
Finanzaufwendungen	0	4	6	29	32

2. Worum handelt es sich bei der privaten Zuwendung in Höhe von 700 T€ an das NMWB?
- Um eine Geldspende, mit der die Altschulden tatsächlich getilgt worden sind?
 - Um ein zinsloses Darlehen, mit dem die Altschulden zwar abgelöst sind, de facto nur eine Umschuldung erfolgt ist, und die Verbindlichkeiten also nach wie vor bestehen, aber die Zinslast des laufenden Jahreshaushaltes des NMWB nicht mehr belasten?
 - Falls es sich um ein zinsloses Darlehen handelt: Welche Laufzeit wurde vereinbart, und an welche Konditionen ist das Darlehen geknüpft?
 - Um eine Sachspende, die in die Vermögensbilanz eingeht, oder die verwendet werden kann?

Die Zahlung in Höhe von 700 T€ wurde durch einen privaten Sammler geleistet. Eine Rückzahlung ist nicht erforderlich.

Über die Modalitäten der Zahlung wurde von der Stiftung mit dem Sammler schriftlich Vertraulichkeit vereinbart. Die Einhaltung dieser Absprache ist aus gesamtbremsischer Sicht von erheblicher Bedeutung, weil der Umgang mit Sammlern auch für andere Einrichtungen des Kulturbereichs Signalwirkung hat.

Der Senator für Kultur bietet daher an, in der nächsten Sitzung der Kulturdeputation nicht öffentlich über den Sachstand zu berichten.

Hinsichtlich der Einzelheiten der Mittelverwendung wird auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

3. Welche konkreten Auswirkungen hat die Zahlung auf die finanzielle Situation der Weserburg?

Der Betrag von 700 000 € wurde in folgender Weise verwendet:

- Durch die private Zuwendung konnten Investitionen in neue Anlagegüter (Webauftritt, Multimedia) abgedeckt werden, die den Marketingauftritt des Museums bedeutend professionalisieren und intensivieren. Damit werden die Sammlungen inklusive der Künstlerbücher für die Öffentlichkeit und die Wissenschaft erschlossen, das Haus erhält über die Grenzen Bremens hinaus eine größere Publizität, seine Kompetenz tritt deutlicher hervor. Die damit verbundene Marketingwirkung entspricht sowohl dem Interesse Bremens als auch den Anregungen und Wünschen von dem Hause verbundenen Sammlern. Das neue Marketingkonzept sichert dem Haus eine deutlich erhöhte Aufmerksamkeit und steigendes Besucherinteresse.

Hierfür waren insgesamt ca. 170 T€ notwendig.

- Der kulturfachliche und der Verwaltungsaufwand sind im Jahr 2008 mit Blick auf die intensive Ausstellungs- und Veranstaltungstätigkeit bei gleichzeitiger Verbesserung der Besucher- und Erlössituation gegenüber dem Plan gestiegen. Hierbei wurden insbesondere Wünsche und Anregungen von Sammlern berücksichtigt. Diese Anforderungen konnten aus dem Sondererlös abgedeckt werden.

Hierfür waren insgesamt zusätzlich ca. 260 T€ notwendig.

- Die Produktion von Katalogen hat weitere finanzielle Mittel gebunden.

Hierfür waren insgesamt ca. 90 T€ notwendig.

Nach den Aufwendungen von zusammen 520 T€ konnten von den Sondererlösen 179 T€ für den Abbau der Altverbindlichkeiten aufgewendet werden (siehe Frage 1).

Überdies hinaus zeigten sich insgesamt in folgenden Bereichen positive Effekte, die auch in der jeweiligen Berichterstattung zur Weserburg im Zusammenhang mit den Controllingberichten in der Deputation kommuniziert wurden:

- Es wurde wieder ein Jahresüberschuss ausgewiesen.
- Es wurde wieder positives Eigenkapital ausgewiesen.
- Die Liquidität wurde gesichert und der Bestand an flüssigen Mitteln erhöht.
- Es konnten Verbindlichkeiten reduziert werden.

Vor dem Hintergrund der notwendigen Vorfinanzierungen kommender Ausstellungsprojekte (Beginn der nächsten großen Sonderausstellung „A. R. Penck – Deutschland“ im August 2009) bleibt die Liquiditätssituation noch angespannt und eine Teilinanspruchnahme des Kontokorrentkredites mit entsprechender Zinsbelastung wird auch in 2009 notwendig sein. Rückläufe gegenüber den Aufwendungen werden durch Einnahmeerlöse der Ausstellungen erzielt.

Zum finanziellen Ausgleich der Mehraufwendungen hat der Direktor des Museums zusätzlich Sondergaben zum Verkauf für das Haus eingeworben, deren Veräußerung bisher noch nicht realisiert wurde, da die Lage auf dem Kunstmarkt zurzeit angespannt ist. Sie bieten jedoch die Chance, mittelfristig Kredit- und Zinsbelastung zurückzuführen.

4. Welche Maßnahmen zur Senkung der laufenden Betriebskosten wurden in den letzten zwei Jahren ergriffen, und welche Ergebnisse wurden bisher erzielt?

Eine wesentliche Maßnahme war die Reduzierung der Anzahl an Sonderausstellungen: 2006 (17); 2007 (9); 2008 (10); 2009 (6). Die geplanten Kostenreduzierungen konnten bis zum Jahresabschluss 2008 jedoch noch nicht in größerem Maße realisiert werden. Dies bleibt die Aufgabe des erarbeiteten neuen Strukturkonzepts.

